

Neophyten – Neozoen

Grundbegriffe und Erläuterungen¹

zusammengestellt von PETER KEIL, GÖTZ HEINRICH LOOS & MARTIN SCHLÜPMANN

Biologische Station Westliches Ruhrgebiet e. V., Ripshorster Straße 306, 46117 Oberhausen

Allgemeine Begriffe

Neobiota / Neophyten / Neozoen: Neubürger in der Lebewelt / Pflanzenwelt / Tierwelt. Unter diesen Begriffen werden solche einheimischen Arten, Unterarten und andere systematische Einheiten erfasst, die seit der Entdeckung Amerikas (1492 bzw. 1500 als gerundete Jahreszahl) eingewandert sind, meist (aber nicht unbedingt immer) unter menschlichem Einfluss.

Archäobiota / Archäophyten / Archäozoen: Arten, Unterarten und andere systematische Einheiten der Lebewesen / Pflanzen / Tiere), die in prä- und althistorischer Zeit seit dem Ende der letzten Eiszeit vor ca. 12.000 Jahren, jedenfalls aber vor der Entdeckung Amerikas (1492 bzw. 1500) in unsere Landschaft stets unter direktem oder indirektem menschlichen Einfluss eingewandert sind.

Indigene: Einheimische Arten, Unterarten und andere systematische Einheiten sind feste Bestandteile der ursprünglichen Flora und Fauna, die schon vor Beginn menschlicher Tätigkeiten im betreffenden Betrachtungsraum vorhanden waren.

Allochthone: In der Zoologie versteht man unter diesem Begriff gebietsfremde Sippen, die in einem zu betrachtenden Raum neu aufgetreten sind, unabhängig oder abhängig von menschlicher Tätigkeit. In der Botanik wird er dagegen als Unterbegriff der Indigenen betrachtet, nämlich die in den Betrachtungsraum vor Beginn menschlicher Tätigkeiten (also auf natürlichem Wege) eingewanderten Sippen umfassend.

¹ Zur Tagung „Flora und Fauna im westlichen Ruhrgebiet: Neophyten und Neozoen“ am Sonntag den 27. Januar 2008 in der Biologischen Station Westliches Ruhrgebiet. Veröffentlicht auf der Internetseite www.bswr.de im Januar 2008.

Unbeständige Arten, Unterarten und andere systematische Einheiten sind solche, die nur vorübergehend Bestandteil der Flora oder Fauna sind und die sich nicht selbständig ausbreiten. Solche Arten oder Sippen können sich nicht aus eigener Kraft längere Zeit halten, da sie z. B. auf längere Sicht hin nicht winterhart sind.

Adenventivarten Adventivarten oder kurz Adventive sind Pflanzen (Adventivflora) und Tiere (Adventivfauna), die aus anderen Klimazonen in einen betrachteten Raum eingeschleppt wurden oder eingewandert sind. In der Botanik wird der Begriff oft auf Unbeständige bezogen; die heute von den Forschern gebietsfremder Pflanzen überwiegend verwendete Definition umfasst Archäophyten und Neophyten jedes Einbürgerungsgrades gleichermaßen. Die Zoologen beschränken den Begriff im Allgemeinen auf eingeschleppte Arten, die sich nur an bestimmten Stellen (Gewächshäuser, Wohnungen, Ställe, Müllhalden usw.) halten können (SCHÄFER & TISCHLER 1983).

Flora

Anders als in der Zoologie gibt es in der Botanik ein differenziertes System; Grundlagen zu den folgenden Begriffen bei SCHROEDER (1969, 1974); Erweiterungen und Ergänzungen nach DÜLL & KUTZELNIGG (1987), KUTZELNIGG (1992), LOOS (1999), KEIL & LOOS (2005).

Einheimische

Indigene im botanischen Sinne (Idiochorophyten, Indigenophyten): Einheimische Sippen sind zunächst einmal feste Bestandteile der ursprünglichen Vegetation und Flora, die schon vor Beginn menschlicher Tätigkeiten im betreffenden Betrachtungsraum vorhanden waren. Indigene umfassen Autochthone (im Betrachtungsraum entstandene Sippen) und Allochthone (ohne menschliche Einflüsse zugewanderte Sippen), wobei diese Unterteilung wegen bestehender Unsicherheiten in der Zuordnung einzelner Sippen selten konsequent angewendet wird (oder werden kann).

Weitere Unterkategorien der Indigenen sind:

- **Apophyten**: Sippen, die in einem Florengebiet zwar einheimisch sind, an dem speziellen Wuchsort aber in Folge menschlicher Tätigkeiten auftreten.

- **Anökophyten** („Heimatlose“) sind dagegen einheimische Sippen, die in der ursprünglichen Naturlandschaft nicht vorkommen, sondern erst unter dem direkten oder indirekten Einfluss des Menschen in der Kulturlandschaft entstanden sind.

Gebietsfremde

Sippen, die in einem Bezugsgebiet nicht einheimisch im oben genannten Sinne sind, sondern im Zuge menschlicher Aktivitäten direkt oder indirekt dorthin gelangt sind. Gebietsfremde lassen sich gliedern

nach der Einwanderungszeit:

- **Archäophyten:** Vor der Entdeckung Amerikas in einen Betrachtungsraum gelangte Sippen;
- **Neophyten:** Seit der Entdeckung Amerikas in einen Betrachtungsraum gelangte Sippen;
- **Industriophyten:** Sippen, deren Auftreten im Betrachtungsraum erst nach Beginn der großen Industrialisierung seit 1840 erfolgte;

nach der Einbürgerungsart:

- **Agriophyten:** Kulturunabhängige Sippen, die fest eingebürgert sind und wahrscheinlich auch nach Aufhören menschlichen Einflusses in der heimischen Vegetation konkurrenzfähig bleiben, da sie relativ naturnahe Standorte besiedeln.
- **Epökophyten:** Kulturabhängige neophytische Sippen, die zwar eingebürgert sind, sich aber nach Aufhören menschlichen Einflusses wahrscheinlich nicht halten würden, da sie überwiegend vom Menschen geschaffene Standorte besiedeln.

Agriophyten und Epökophyten sind eingebürgerte Sippen. Neuerdings werden sie wegen der Stabilität ihres Vorkommens teilweise auch unter dem Begriff neuheimisch zusammengefasst.

- **Ephemerophyten:** Unbeständige Sippen; sie sind nur vorübergehend Bestandteil der Flora sind und können sich nicht bzw. nur vorübergehend ganz lokal ausbreiten. Aus eigener Kraft können sie sich nicht dauerhaft halten, da sie nicht (hinreichend) winterhart sind.

Oft für Unbeständige gehalten werden **intermittierende Sippen**, die ihr Auftreten regelmäßigen Störungen/Veränderungen des Wuchsortes verdanken (z. B. Umpflügen, Umgraben, Bodenabtrag). Viel mehr sind es jedoch Epökophyten, also eingebürgerte Sippen, die von direkten menschlichen Einflüssen auf die Wuchsorte abhängig sind.

- **Kultivierte (Ergasiophyten):** Angepflanzte Sippen, die als Zier-, Nutz- oder Anbaupflanzen (Feldfrüchte) verwendet werden.

Sippen, bei denen es während der Erfassung unklar ist, ob sie bereits eingebürgert oder noch unbeständig sind, kann man Spontaneosynanthrope nennen, während der Begriff synanthrop alle Statuskategorien umfasst, bei denen menschliche Tätigkeiten eine Rolle spielen;

nach der Einwanderungsweise:

- **Ergasiophyten:** Sippen, die im Betrachtungsraum als Kulturpflanzen eingeführt (angepflanzt oder ausgebracht) wurden und außerhalb der ursprünglichen Kultur in Folge von Vermehrung aufgetreten, also verwildert sind.
- **Akolutophyten:** Sippen, die zwar gebietsfremd, aber ohne direkte Mitwirkung des Menschen in den Betrachtungsraum eingewandert sind (Eindringlinge).
- **Xenophyten:** Sippen, die unabsichtlich vom Menschen in das Betrachtungsgebiet eingeschleppt wurden (z. B. durch Güterverkehr).

Literatur

- DÜLL, R. & KUTZELNIGG, H. (1987): Punktkartenflora von Duisburg und Umgebung. 2. Aufl. – Rheurdt.
- KEIL, P. & LOOS, G. H. (2005): Non-established adventive plants in the western and central Ruhrgebiet. - Elektronische Aufsätze der Biologischen Station Westliches Ruhrgebiet 5. Oberhausen. (URL: <http://www.bswr.de> → Veröffentlichungen).
- KUTZELNIGG, H. (1992): Zur Stellung der Fremdlinge in der Pflanzenwelt. – Natur am Niederrhein 7 (2): 13-21.
- LOOS, G. H. (1999): Die Neophyten und ihre Begriffssysteme (Beispiel Ruhrgebietsflora). – Naturreport Beiheft 2. Unna.
- SCHAEFER, M. & W. TISCHLER (1983): Wörterbücher der Biologie. Ökologie. 2. Auflage. – Stuttgart (G. Fischer).
- SCHROEDER, F.-G. (1969): Zur Klassifizierung der Anthropochoren. – Vegetatio 16: 225-238.
- SCHROEDER, F.-G. (1974): Zu den Statusangaben bei der floristischen Kartierung Mitteleuropas – Göttinger Floristische Rundbriefe 8 (3): 71-79.